

# SCHMECKT'S?

Welpen entwickeln sich in einem Jahr vom tapsigen Knäuel zum stattlichen Hund. Logisch, dass sie in dieser Wachstumsphase wichtige Nährstoffe benötigen. In welchem gesunden Futter die stecken, verrät Tierarzt *Dr. Volker Wienrich*

**G**ESUND, STARK UND SCHLAU sollen unsere Hunde werden. Deshalb machen sich frisch gebackene Welpenbesitzer heute sehr viele Gedanken über die angemessene Ernährung ihrer kleinen Zöglinge. „Absolut richtig“ findet das der Tierarzt, Hundeernährungsexperte und Buchautor Dr. Volker Wienrich („Der vitale Hund – Das Ernährungsbuch vom Tierarzt“, erschienen im Müller Rüschnikon Verlag, 24,90 Euro) und erklärt die Gründe dafür jedem Hundehalter, der in seine Praxis in Berlin kommt. „In den ersten sechs Lebensmonaten wächst unser kleiner Hund schließlich am schnellsten. Was der tapsige Kerl

in dieser wichtigen Zeit zu fressen bekommt, hat entscheidende Auswirkungen auf seine lebenslange körperliche und geistige Fitness!“

## FUTTERFRAGE 1: WAS SOLL IN DEN NAPF?

Was der Hund nach der Muttermilch in die Schüssel gefüllt bekommt, sollte qualitativ möglichst hochwertig sein. Doch welches Futter unterstützt junge Hunde optimal beim Großwerden? Das Produktangebot an Welpennahrung ist verwirrend groß. Dr. Volker Wienrich hat sich die Mühe gemacht und nachgezählt: „Rund hundert verschiedene Welpenfutter-Sorten habe ich gefunden. Da

schwankt die Qualität natürlich, nicht jeder Hersteller achtet auf die ideale Nährstoffkombination oder bietet Futter für Welpen verschiedener Größenklassen an.“ Das aber ist wichtig, da verschieden große Rassen für ihr optimales Knochenwachstum Inhaltsstoffe in unterschiedlicher Konzentration benötigen (*siehe den Kasten auf Seite 123*).

Unentschlossenen Welpenbesitzern empfiehlt Dr. Volker Wienrich deshalb den Griff zu bekannten Marken. „Diese garantieren nach dem aktuellen Stand der Forschungen eine optimale Ernährung von Hunden.“ Etwas Sicherheit bietet auch das Siegel der Association of American Feed Control (aafco):



Was Hundebabys in ihrer Wachstumsphase zu fressen bekommen, entscheidet über ihre körperliche und geistige Fitness.

Es stellt sicher, dass im Futter alle Nährstoffe enthalten sind, die nach internationalen Standards für eine optimale Ernährung des Hundes notwendig sind.

## FUTTERFRAGE 2: IST DRIN, WAS DRAUFSTEHT?

Bei vielen Hundefuttersorten bleibt häufig im Verborgenen, was im Fressen tatsächlich enthalten ist. Der Grund dafür ist das Deklarationsrecht, das in Deutschland Hersteller nicht dazu verpflichtet, alle Inhaltsstoffe anzugeben. So müssen bei der Sortenbezeichnung „mit Lamm“ nur 4 Prozent „Nebenzerzeugnisse“ von diesem Tier beigemischt worden sein. Auch Zusatzstoffe wie Konservierungsmittel, synthetische oder natürliche Aromastoffe müssen bei Tierfutter nicht detailliert angegeben werden. Manche Hundehalter greifen deshalb zu Hundefutter, das mit „Lebensmittelqualität“ (zum Beispiel „Happy Dog“ mini/medium/maxi croque) oder einem Biosiegel wirbt („Yarrah Dog Food for Puppies“, „defu Junior“, „Biopur für Welpen“). Ein möglicher Nachteil: Bei diesen Hundefuttern gibt es seltener Produkte, die in ihrer Zusammensetzung am Endgewicht der Hunderasse orientiert sind.

Früher war einheitliches Fertigfutter für Hunde aller Größen- und Altersklassen der Normalfall, Züchter haben deshalb ihr Aufzuchtstutter häufig selbst zubereitet. Heute füttern die meisten ihren Hunden passendes Fertigfutter und geben den Welpenkäufern eine Probe davon mit ins neue Zuhause. Der Grund für den Kurswechsel: „Heute gibt es gute neue Produkte. Vielen Hundehaltern kann man es zeitlich und inhaltlich nicht zumuten, Futter für den Hund richtig zusammenzustellen“, gibt Dr. Wienrich zu bedenken. „Die exakte Zusammensetzung des Hundefutters ist aber enorm wichtig, damit es nicht zu Mangelerscheinungen beim Haustier oder Fehlentwicklungen kommt.“

Um die neuen Hundebesitzer nicht zu überfordern, empfehlen die meisten Züchter eine Welpennahrung, die problemlos überall im Land nachgekauft werden kann. Doch das Weiterfüttern des Züchterfutters macht nicht nur Welpenhaltern das Leben leichter.

## FUTTERFRAGE 3: HAT DER ZÜCHTER RECHT?

„Hundekinder sollten mindestens in der ersten Woche im neuen Zuhause die vertraute Welpennahrung weiter zu fressen bekommen“, findet Tierarzt Dr. Wienrich. Das hat zweierlei Gründe: „Zum einen hat der junge Hund in diesen ersten Stunden und Tagen des Wechsels schon reichlich Veränderungen zu verkraften. Da sollte ihm wenigstens das Futter noch vertraut schmecken. Zum anderen muss eine Futterumstellung über einen längeren Zeitraum hin erfolgen. Sonst kann es zu Problemen im Verdauungssystem des Hundes kommen.“

Der Futterwechsel sollte sich dabei über eine Woche hinziehen, in der jeden Tag das alte Futter durch immer größere Anteile des neuen Futters ersetzt wird (*siehe Kasten rechts*). Auch die Futterzeiten sollten zunächst die gleichen bleiben. Dr. Wienrich: „Der gewohnte Rhythmus wird dem Welpen ein bisschen Vertrautheit in der fremden Umgebung schenken.“

Ausnahme von dieser Regel: „Auch bei Züchtern gibt es immer wieder schwarze Schafe, die sich beim Thema gutes Welpenfutter wenig Gedanken machen“, weiß der Tierarzt aus Erfahrung. Doch in den meisten Fällen gilt: Die Umgewöhnung auf ein neues Futtermittel sollte gut überlegt sein. Verantwortungsvolle Züchter empfehlen ein bestimmtes Futter, weil es auf die Bedürfnisse der jeweiligen Rasse abgestimmt ist.

## FUTTERFRAGE 4: WIE GROSS IST DIE PORTION?

Die Formenvielfalt der Hunderassen spiegelt sich auch im Futtersortiment wider: Manche Futtermittelhersteller führen mittlerweile rassespezifische Futter für Welpen im Programm. Ihre Argumentation: Rassen haben unterschiedliche Anfälligkeiten und Bedürfnisse im Wachstum, auf die schon in der Welpennahrung vorbeugend eingegangen werden kann. Den speziellen Ernährungsbedürfnissen versucht zum Beispiel Royal Canin durch seine „Breed Health Nutrition“-Serie zu entsprechen: Der Hersteller bietet spezielles Futter für etwa zehn verschie-

## PLUS

### DER IDEALE FUTTERPLAN

- **Welpen (8–12 Wochen)** 4 x täglich. Die auf der Verpackung empfohlene Menge wird auf vier Portionen aufgeteilt. „Welpen mögen zum Ende dieser Phase die vierte Mahlzeit oft nicht mehr fressen. Dann kann sie weggelassen werden“, so Dr. Wienrich.
- **Junghunde (4–6 Monate)** 3 x täglich. Mit der fehlenden vierten Portion sollte die Menge parallel erhöht werden, um die vom Hersteller empfohlene Tagesration zu erreichen.
- **Halbstarke (7–12 Monate)** 2 x täglich. Die Portionen können wieder größer werden, weil der Magen mitwächst. „Bei Rassen sollte der Welpen eher knapp gehalten werden, damit das empfindliche Knochengestüst im Wachstum nicht überlastet wird.“
- **Erwachsene Hunde (ab 12–24 Monate)** 1–2 x täglich. Wie oft ein Hund am Tag fressen darf, hängt davon ab, wie häufig er zwischendurch einen Happen bekommt.
- **Wichtig zu wissen:** Der Energiebedarf von Welpen nimmt im ersten Lebensjahr ständig ab. Hundehalter müssen sich diesem Wechsel anpassen, indem sie mit der Zeit weniger füttern. Tierarzt Dr. Wienrich: „Im 3. und 4. Lebensmonat benötigen Welpen ca. 150 Kilokalorien je Kilogramm Körpermasse. Im 5. und 6. Monat braucht der Organismus nur noch ca. 110 Kilokalorien, vom 7. bis 12. Lebensmonat sinkt der Bedarf auf etwa 85 Kilokalorien pro Kilogramm Körpermasse.“

### DIE UMSTELLUNG AUF NEUES FUTTER

Zum Ende des ersten Lebensjahrs sollte das Futter gewechselt werden. „Futter für Welpen ist sehr kalorienreich. Nach Abschluss der Wachstumszeit muss es abgesetzt werden, damit der Hund nicht zu dick wird“, rät Dr. Wienrich. Ausnahme: Rassen können bis zum 2. Lebensjahr mit ihrem Spezialfutter gefüttert werden. Der Futterwechsel sollte sich über eine Woche hinziehen: „Die ersten zwei Tage ein Viertel neues Futter in drei Viertel der gewohnten Nahrung mengen. Am dritten und vierten Tag die Hälfte von beidem mischen, am fünften und sechsten Tag drei Viertel des neuen und ein Viertel des alten Futters, danach nur noch das neue Futter geben.“

dene Rassewelpen an. „Ob wir ein Futtermittel für jede Rasse brauchen, sei dahingestellt“, meint Tierarzt Dr. Wienrich. „Sicher ist, dass große und kleine Hunde im Wachstum einen unterschiedlichen Energie- und Eiweißgehalt in der Nahrung benötigen.“ Der Grund: Bei kleinen Rassen rotiert der Stoffwechsel schneller, das Wachstum ist früher abgeschlossen und die Hunde können nur geringe Mengen in kleiner Brockenform fressen. Die Folge: Sie brauchen mehr Energie im Futter als die großen Artgenossen.

Riesenrassen wie etwa Doggen sollten dagegen möglichst wenig Fett im Futter haben, damit das Wachstum nicht zu schnell stattfindet: „Große Rassen entwickeln sich oft

*Kleiner Hund, kleiner Hunger?  
Der Tierarzt rät, in erster Linie auf die Energie im Welpenfutter zu achten.*

bis zum 24. Lebensmonat. Wenn die Hunde in dieser Zeit zu viel Protein, Fett und Calcium ins Futter bekommen, wachsen sie zu schnell. Ihre Knochen sind dann instabil und können das Gewicht nicht tragen.“ Absehbare Folgen: Veranlagungen zu Erbkrankheiten wie Hüftgelenkdisplasie (HD), Ellenbogengelenkdisplasie (ED) oder andere Knochenkrankungen können verstärkt werden.

Viele Hersteller richten die Zusammensetzung ihres Welpenfutters daher an der zu erwartenden Endgröße der Rasse aus (zum Beispiel „Royal Canin Size Health Nutrition“ und „Bosch Junior“ in vier, „Hill’s Puppy“ und „Eukanuba Puppy & Junior“ in drei Größenkategorien). Auch hier verschreibt Dr. Wienrich Riesenrassen ein Diätprogramm: „Um ein zu schnelles Wachstum zu verhindern, sollten sie an der Untergrenze der Mengenangaben gefüttert werden.“

#### FUTTERFRAGE 5: KAUFEN ODER KOCHEN?

Nicht nur die Frage nach der richtigen Marke sorgt bei Welpenbesitzern für Kopfzerbrechen. Welpenfutter gibt es in getrockneter Krokettenform, mit viel Wasseranteil aus der Dose oder gar selbst gekocht – welche die beste aller Futtermethoden für den kleinen Hund ist, führt regelmäßig zu Diskussionen auf Hundewiesen und in Internetforen. Ernährungsfachmann Dr. Wienrich beruhigt: „Für Trocken- oder Feuchtfutter gilt: Gute Fertigprodukte enthalten alle Bestandteile in richtiger Dosierung, die ein Welpen in den ersten Lebensmonaten für ein optimales Hundeleben lang, das erscheint vielen Haltern zu einseitig. Deshalb mischen sie ihren Zöglingen gern mal eine geriebene Karotte ins Futter. Dr. Wienrich hält das für unnötig, „aber die Zugabe schadet auch nicht“.

#### FUTTERFRAGE 6: IST BARFEN SINNVOLL?

Noch weiter gehen Hundefutterköche, die sogenannten Barfer: Sie mischen am heimischen Küchentisch Frischfleisch, Getreide und Gemüse selbst zusammen. Barfen steht für biologisch artgerechte Rohkostfütterung. Die Füttermethode orientiert sich am natürlichen Fressverhalten des Wolfes, der sich neben Fleisch hauptsächlich von vorverdauten Inhalten aus dem Magen und Darm seiner Beute ernährt. Die Methode ist nicht unumstritten. Ernährungsexperten bezweifeln, dass für Hunde richtig ist, was Wölfen schmeckt. „Wer die Frischfleischfütterung professionell betreibt, kennt alle Nährstoffzahlen der unterschiedlichen Fleischsorten, mischt die richtigen Zutaten zusammen, um ein ausgewogenes Ergebnis an Mineralstoffen, Vitaminen, Eiweiß und Fetten zu erhalten“, erklärt Dr. Wienrich. Die genaue Berechnung kostet Zeit und erfordert gute Planung – überzeugte Barfer kann das jedoch nicht abschrecken.

Pech haben Hunde, deren Besitzer es mit der Methode nicht so genau nehmen: „Ein Zuviel oder Zuwenig bestimmter Nahrungsmittel kann zu Mangelerscheinungen oder

Fehlentwicklungen führen. Das ist besonders für Welpen gefährlich.“ Ebenso problematisch kann Barfen für die Rohfleischzubereiter selbst werden. Denn wer sich nicht an strenge hygienische Maßnahmen hält, riskiert Infektionen: „Nicht fachgerecht gelagertes Frischfleisch kann Salmonellen oder Parasiten enthalten und birgt ein Ansteckungsrisiko für Mensch und Hund, das schwer einzuschätzen ist“, warnt Dr. Wienrich. Sein Tipp zur Vorsorge: Salmonellen werden durch Kochen abgetötet (an besten zehn Minuten bei 75 Grad), die meisten Parasiten können auch mit Minustemperaturen, mindestens eine Woche im Gefrierfach bei minus 17 bis minus 20 Grad, unschädlich gemacht werden.

#### FUTTERFRAGE 7: SIND PAUSENSNACKS GUT?

Wie aber sieht es mit kleinen Kauhappen für zwischendurch aus? Ernährungsexperte Dr. Wienrich rät: „Hier kommt es auf die Menge an. Erziehen wir den Welpen hauptsächlich über Futterbelohnung, sollten wir ihm sein normales Futter als Belohnungshappen geben. Wenn wir den Hund mehr durch eine spielerische Belohnung an uns binden, dann bekommt er seltener etwas. Hier können also ruhig andere Leckerchen gegeben werden.“

Wurst- und Käsestückchen sollten aber die Ausnahme bleiben: „Übertreiben sollte man das nicht. Zu viel salziger, calciumhaltiger Käse und fettreiche Wurst sind nicht gut.“ Kauknochen können gegeben werden, damit Welpen ihre Zähne an getrockneten Fleischteilen ausprobieren können. Dass Hundehalter auch vorm Kauf von Schweineohren und Ochsenziemer Nährwerttabellen studieren, hält Dr. Wienrich für übertrieben: „Die Mengen, die ein Welpen portionsweise zu sich nimmt, sind eher gering. Wenn wir beim Futtermittelkauf aufpassen, können wir uns beim Kauf von Leckerchen entspannen.“

#### FUTTERFRAGE 8: WO SOLL DER NAPF STEHEN?

Der ideale Futterplatz für einen Welpen befindet sich nicht im abgeschiedenen Kämmerlein, damit der Hund dort in Ruhe fressen kann. Viel besser: Der junge Hund bleibt

auch beim Fressen mitten im Geschehen. Das kennt er nämlich so von Anfang an: Bei seiner Mutter hat das Füttern immer in großer, laut schmatzender Gesellschaft seiner Geschwister stattgefunden. Allerdings sollten wir darauf achten, dass er bei der Nahrungsaufnahme möglichst ungestört ist.

Die Anzahl der Portionen am Tag sollte sich dabei im Lauf des ersten Jahres langsam reduzieren, während die Menge pro Mahlzeit parallel erhöht werden kann. Der Grund: Der Energiebedarf sinkt während des Wachstums kontinuierlich ab (siehe Kasten Seite 121), während der Magen mitwächst.

Wie viel der einzelne Hund in der Schüssel braucht, kann man leicht an seinem Verhalten erkennen: Rennt der Jungspund unruhig am Napf auf und ab, braucht er vielleicht noch Nachschlag, bleibt immer ein Rest in der Schüssel zurück, kann etwas weniger gegeben werden. Generell gilt: Mollige Welpen sehen zwar putzig aus, haben aber viel Gewicht auf ihren empfindlichen Knochen zu tragen. Hat man einen Nimmersatt am Napf, hilft deshalb ein kritischer Blick auf die Figur nach dem Fressen: „Ein dicker runder Bauch und große Müdigkeit nach dem Fressen sind keine guten Zeichen. Versuchen Sie, dem Welpen etwas kleinere Portionen zu geben“, rät der Tierarzt.

Bei der Fütterung mit Trockenfutter sollte immer frisches, handwarmes Wasser parat stehen, von dem der Welpen trinken kann. So bleibt der Wasserhaushalt des jungen Hundes im Gleichgewicht. Auch die Brocken in Wasser einzuweichen, ist aus tierärztlicher Sicht sinnvoll: „Wissenschaftliche Studien haben gezeigt, dass Hunde, die mit minderwertigem Trockenfutter ernährt werden, häufiger an Magendrehung zu leiden haben als Hunde, die Dosenfutter bekommen.“

Bei der Magendrehung hat sich der Magen mitsamt seinem Inhalt einmal um seine Achse gedreht – unbehandelt herrscht hier akute Lebensgefahr. Verursacht wird die Verdrehung durch zu viel Bewegung mit vollem Magen. Die beste Methode, eine Magendrehung zu verhindern: „Nach dem Fressen soll man ruhen, nur kurz lösen vor der Tür ist erlaubt. Das gilt für alle Hunde.“

## PLUS

**FUTTERKUNDE FÜR WELPEN**  
*Für ein gesundes Großwerden braucht jedes Hundekind Nährstoffe in richtiger Menge und ausgewogenem Verhältnis. Ein Überblick*

#### NÄHRSTOFFE

• „Um ein gutes von schlechtem Welpenfutter unterscheiden zu können, kann man sich an den grundlegenden Nährstoffekzahlen orientieren“, meint Tierarzt Dr. Wienrich. Ideal wären demnach folgende Anteile in der Trockensubstanz: 1 % Calcium, 0,8 % Phosphor, 30 % Eiweiß und 14 % Fett für große Rassen. Für Hunde kleiner Rassen sollte der Anteil bei 1,6 % Calcium, 1,1 % Phosphor, 35 % Eiweiß und bis zu 20 % Fett liegen.

#### EIWEISS

• Proteine braucht der Körper zum Bau und Erhalt von Gewebe, gleichzeitig sorgen sie für den einwandfreien Ablauf biochemischer Reaktionen im Gehirn und beim Stoffwechsel.

#### FETTE

• Sie helfen dabei, Körpergewebe aufzubauen, und sind für einen reibungslosen Nährstofftransport im Stoffwechsel zuständig.

#### KOHLLENHYDRATE

• Sie versorgen den Organismus mit viel Energie, die junge Hunde zum Wachsen, zum Toben und Schlawerwerden brauchen.

#### MINERALSTOFFE

• Starke Knochen, Zähne, glänzendes Fell und gesundes Blut sind auf die richtige Mengenkombination an Calcium, Magnesium, Kalium, Phosphor, Eisen, Zink, Kupfer, Jod, Fluor und Mangan im Futter angewiesen.

#### VITAMINE

• Sie unterstützen u. a. den Immunhaushalt.

**VORSICHT BEI ZUSATZSTOFFEN!**  
*Der Handel bietet viele Zusatzstoffe zum Untermischen unter die Nahrung. Dr. Wienrich rät zu Vorsicht: „In einem guten Welpenfutter sind alle Mineralstoffe und Vitamine in richtiger Dosierung enthalten. Ein Zuviel kann auch Schaden anrichten. Phosphor kann die Aufnahme von Calcium behindern, zu viel Calcium Knochenkrankheiten begünstigen.“ Eine Zugabe sollte also immer mit dem Tierarzt besprochen werden.*



FOTO: SHARON MONTROSE/GETTY IMAGES